

Zur Wirtschaftsentwicklung in Berlin (West). . . 295

Die Investitionstätigkeit des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) 1981 und 1982 sowie die Pläne 1983. 298

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 23 / 83

Berlin 9. Juni 1983 50. Jahrgang

Stapfen

Zur Wirtschaftsentwicklung in Berlin (West)

Eine Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin (West) ist gegenwärtig nur sehr begrenzt möglich, da wesentliche statistische Angaben nicht zur Verfügung stehen. Das umfassende Informationssystem, die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, wird hinsichtlich der Methode und der Datengrundlagen revidiert. Vierteljährliche Angaben über die Entwicklung von wirtschaftlicher Leistung und Beschäftigung werden erst wieder nach Abschluß dieser Arbeiten — Ende des Jahres — vorliegen. Hinzu kommen statistische Probleme in zwei wichtigen Wirtschaftsbereichen: Über den Handel liegen — infolge von Schwierigkeiten bei der Umstellung der Statistik — seit längerer Zeit keinerlei Informationen vor. Im verarbeitenden Gewerbe hat die völlige Umstrukturierung des Produktionsprogramms einer Branche zu nur schwer interpretierbaren Daten über die Produktionsentwicklung geführt.

Auf der Basis des verfügbaren Materials sind lediglich Tendenzaussagen über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Berlin möglich.

Nachfrage im verarbeitenden Gewerbe weiterhin schwach

Die wirtschaftliche Leistung im verarbeitenden Gewerbe Berlins war im ersten Quartal 1983 saisonbereinigt etwa ebenso groß wie Ende 1982. Auch im Vorjahresvergleich — gegenüber den ersten drei Monaten 1982 — ist sie kaum gestiegen. Dabei wurde die sehr günstige Entwicklung in einigen kleineren Branchen durch die anhaltend schwache Produktionstätigkeit in den meisten großen Industriezweigen kompensiert:

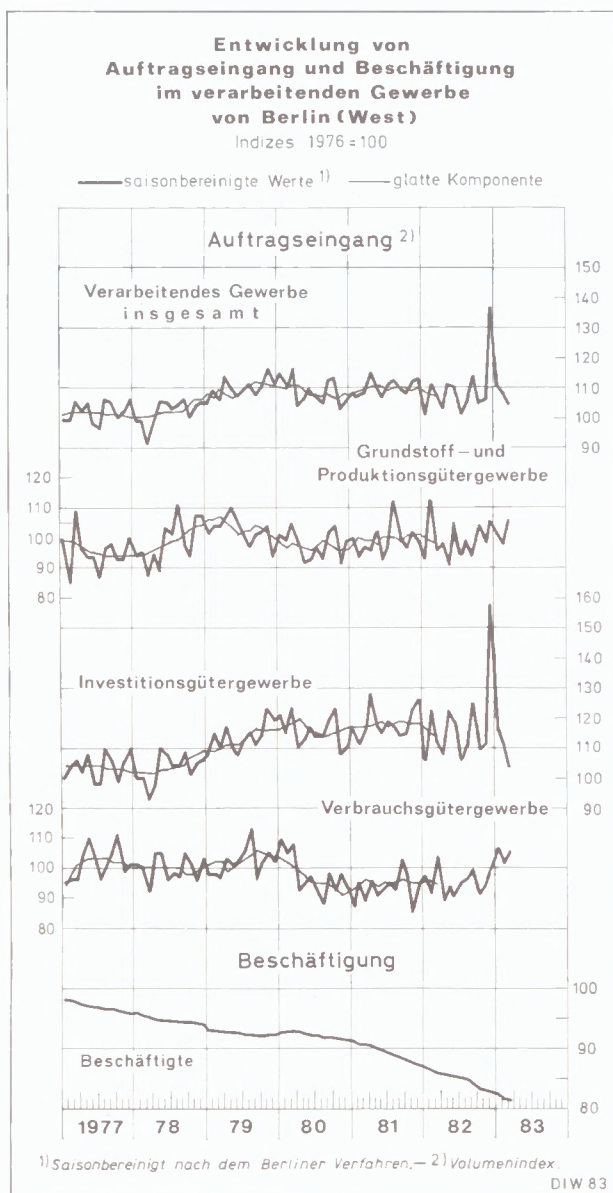
- Nach längerer Zeit der Produktionseinschränkung nimmt die Fertigung im Bereich Steine und Erden

Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe von Berlin (West) in 1000 Personen

	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	davon:			
		Grundstoffe u. Prod.-güter	Investitionsgüter	Verbrauchsgüter	Nahrungs- u. Genußmittel
1982					
1. Vj.	170,1	17,4	106,5	23,7	22,5
2. Vj.	168,7	17,3	105,6	23,5	22,3
3. Vj.	167,7	17,0	105,0	23,5	22,2
4. Vj.	164,6	16,9	102,9	22,8	22,0
1983					
1. Vj.	161,2	16,8	100,4	22,6	21,4

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin.

- seit Jahresbeginn stark zu. Die Expansion ist allerdings auf den fernabsatzorientierten Bereich „Herstellung von Asbestzementwaren“ begrenzt. Für die übrigen Sparten war die immer noch gedrückte Bautätigkeit in der Stadt maßgebend.
- Die Herstellung von EDV-Geräten wird schon seit längerem in Berlin kräftig ausgeweitet. Es ist jedoch fraglich, ob der Nettoproduktionsindex, der im ersten Quartal zweieinhalb mal so hoch war wie zu Beginn des vergangenen Jahres, das Ausmaß der Expansion richtig wiedergibt. Die vergleichsweise mäßige Erhöhung der Beschäftigtenzahl im gleichen Zeitraum (+ 9,5 vH) spricht jedenfalls dafür, daß der Index die tatsächliche Produktionsentwicklung überzeichnet.
 - Weiterhin stark zugenommen hat die Produktion in der Papierverarbeitung und, bedingt vor allem



durch die Neuansiedlung eines großen Betriebes, in der Kunststoffverarbeitung.

- In den meisten anderen Branchen hat die Produktion stagniert oder sogar weiter abgenommen. Von Gewicht war dabei vor allem der Rückgang in der Elektroindustrie. Zu der ohnehin schwachen Entwicklung in dieser Branche kommt in Berlin die Produktionseinschränkung aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen eines Großunternehmens.

Die Zahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe Berlins ist im ersten Quartal 1983 mit unvermindertem Tempo zurückgegangen. Mit 161 200 war sie um fast 9 000 (5,3 vH) geringer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Der Personalabbau war damit in Berlin deutlich stärker als im gesamten Bun-

desgebiet (4,7 vH), obwohl sich die Produktion — soweit das nach den vorliegenden Daten beurteilt werden kann — hier weniger ungünstig entwickelt hat. Offensichtlich hält die Strukturverschiebung zugunsten kapitalintensiver Produktionssparten in Berlin unvermindert an.

Anzeichen einer konjunkturellen Erholung in der Berliner Industrie sind nicht erkennbar. Der Auftragseingang, der zur Jahreswende aufgrund des Fristablaufs für die Inanspruchnahme der Investitionszulage kräftig zugenommen hatte, ist danach wieder ebenso stark zurückgegangen. Vor allem im Investitionsgütergewerbe war die Nachfrage schwach. Die Zahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe Berlins wird unter diesen Umständen weiter deutlich abnehmen. Sie dürfte im Jahresdurchschnitt um 4 bis 5 vH niedriger sein als 1982.

Verbesserte Auftragslage im Baugewerbe

Obwohl die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe Berlins im Verlauf des Jahres 1982 kräftig gestiegen sind, belebt sich die Bautätigkeit den amtlichen Daten zufolge nur langsam. Die Leistung des Bauhauptgewerbes war im ersten Quartal um 3 vH größer als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Diese Zunahme geht im wesentlichen auf Baumaßnahmen des Staates zurück. Im öffentlichen Hochbau stieg die Produktion um 6 vH, im Straßenbau sogar um fast 20 vH. Der Wohnungsbau wurde dagegen — trotz sehr guter Auftragslage — im ersten Quartal nur wenig ausgeweitet.

Bei der verhaltenen Produktionsentwicklung blieb die Zahl der Beschäftigten im ersten Quartal mit 31 000 auf dem Vorjahresstand. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich dabei weiter verschlechtert: Ende März waren im Bauhauptgewerbe 6 600 Arbeitnehmer arbeitslos gemeldet, die Arbeitslosenquote betrug 17,5 vH (Vorjahr 16,5 vH).

Über das erste Quartal hinaus liegen noch keine Daten über Produktion und Beschäftigung vor. Zwar nimmt die Arbeitslosigkeit nur zögernd ab, die Zahl der Kurzarbeiter hat sich von April auf Mai aber sehr stark, von 5 800 auf 3 100, verringert. Dies deutet darauf hin, daß sich die Bauleistung im zweiten Quartal mehr als saisonüblich erhöht hat.

Überdies gibt es Hinweise darauf, daß die statistischen Angaben über das Baugewerbe in Berlin die tatsächliche Bautätigkeit in der Stadt nur unvollständig wiedergeben. Vor allem im Wohnungsbau, der seit einigen Jahren fast ausschließlich von privaten Bauherren getragen wird, entfällt ein erheblicher und zudem wachsender Marktanteil auf westdeutsche Unternehmen. Produktion und Beschäftigtenzahl dieser Firmen, die ihr Personal aus Westdeutschland mit-

Auftragseingang und Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe von Berlin (West) und der Bundesrepublik Deutschland¹⁾

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in vH

Zeitraum	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt ²⁾		Chemie		Maschinenbau		Elektrotechnik		Textil		Bekleidung		Ernährung		Tabak	
	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik	Berlin (West)	Bundesrepublik
Auftragseingang ³⁾																
1982 1.Vj.	- 1,0	- 2,2	- 7,3	- 3,5	-15,1	- 6,4	13,4	0,1	5,2	- 3,2	12,4	- 1,7	•	•	•	•
2.Vj.	- 2,9	- 6,7	1,4	- 3,4	-10,1	-14,7	- 4,6	- 4,5	- 4,6	- 6,6	-16,4	- 7,2	•	•	•	•
3.Vj.	- 3,4	- 9,4	0,6	- 4,6	9,3	-15,0	-11,2	- 6,6	- 3,0	-10,1	- 2,6	- 6,0	•	•	•	•
4.Vj.	4,0	- 5,6	11,8	- 1,6	-26,6	- 6,9	- 4,5	- 2,1	0,0	- 9,6	-11,5	- 9,7	•	•	•	•
1983 1.Vj.	1,7	- 1,0	6,9	0,5	- 7,0	- 3,6	-10,4	- 2,1	3,2	- 3,6	6,4	-16,4	•	•	•	•
Beschäftigte ⁴⁾																
1982 1.Vj.	- 5,0	- 3,4	- 0,5	- 2,1	- 1,8	- 1,8	- 6,4	- 4,0	-14,1	- 8,3	-17,5	- 9,4	- 2,0	- 2,5	0,3	- 3,6
2.Vj.	- 5,1	- 3,5	1,1	- 2,2	- 1,9	- 2,0	- 6,3	- 3,8	-11,2	- 7,8	-16,5	- 9,3	- 4,2	- 3,1	- 1,2	- 4,7
3.Vj.	- 4,8	- 3,7	1,2	- 2,8	- 2,9	- 2,2	- 5,9	- 3,8	- 7,2	- 7,8	-12,5	- 9,0	- 4,5	- 3,3	- 2,6	- 6,3
4.Vj.	- 5,2	- 4,1	1,3	- 3,1	- 4,7	- 2,7	- 6,5	- 4,4	- 7,5	- 8,4	-10,7	- 8,6	- 4,3	- 3,6	- 2,9	- 7,4
1983 1.Vj.	- 5,3	- 4,7	0,3	- 2,1	- 6,5	- 3,6	- 7,5	- 4,7	- 1,4	- 8,5	- 9,5	- 8,8	- 5,6	- 4,0	- 4,1	- 7,1

1) Einschließlich Berlin (West). - 2) Auftragseingang ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. - 3) Preisbereinigt. - 4) Nach fachlichen Betriebsteilen.
Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

bringen, werden vermutlich statistisch nicht oder nicht vollständig erfaßt.

Die Belebung der Bautätigkeit in Berlin wird sich in den kommenden Monaten fortsetzen. Die Auftragslage hat sich in diesem Jahr weiter verbessert. Die Bewilligung im Rahmen des öffentlich geförderten Wohnungsbaus verläuft zügig; Ende Mai waren bereits für mehr als die Hälfte der im Programm für 1983 vorgesehenen Wohnungen Förderungsmittel bewilligt.

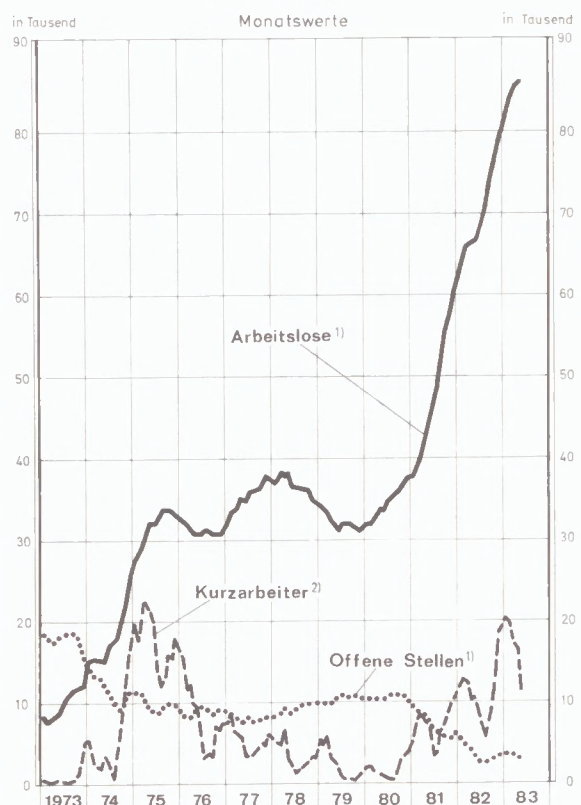
Im Durchschnitt des Jahres 1983 dürfte die Produktion des Bauhauptgewerbes das Volumen von 1982 um etwa 3 vH übersteigen. Angesichts der geplanten Intensivierung von Modernisierung und Instandsetzung wird auch die Leistung des Ausbaugewerbes deutlich zunehmen. Die erhöhte Bauleistung kann allerdings weitgehend mit den vorhandenen Kapazitäten realisiert werden. Die Zahl der Beschäftigten dürfte nur wenig höher sein als im vergangenen Jahr.

Arbeitslosigkeit weiter gestiegen

Bei der insgesamt ungünstigen Beschäftigungsentwicklung hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter verschlechtert. Die Zahl der Arbeitslosen ist saisonbereinigt bis zuletzt gestiegen. Ende Mai war sie mit 84 900 um 29 vH höher als im Vorjahr.

Die Arbeitslosigkeit ist in Berlin schon längere Zeit größer als im Bundesdurchschnitt. Der Abstand hat im laufenden Jahr noch zugenommen. Zu dem starken Arbeitsplatzabbau im privaten Bereich kommen die Auswirkungen der Personaleinsparungen im öffentlichen Dienst. Ende Mai lag die Arbeitslosenquote in Berlin bei 10,6 vH, im Bundesdurchschnitt bei 8,8 vH. Von den übrigen Landesarbeitsamtsbezirken hatte nur Niedersachsen/Bremen (11 vH) eine höhere Arbeitslosenquote als Berlin.

ARBEITSLOSE, OFFENE STELLEN UND KURZARBEITER IN BERLIN (WEST)



1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. - 2) Originaldaten.

DIW 83

Die Position Berlins wäre noch ungünstiger, wenn der Arbeitsmarkt hier nicht durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) erheblich stärker entlastet würde als im Bundesgebiet. Ohne das ABM-Programm wäre die Zahl der Arbeitslosen in Berlin im Mai 1983

um 5,6 vH, im Bundesgebiet dagegen nur um 2 vH höher gewesen. Teilweise kompensiert wird dieser Entlastungseffekt allerdings durch das in Berlin geringe Gewicht beruflicher Förderungsmaßnahmen im Rahmen des Arbeitsförderungsgesetzes. Auf 1 000 Arbeitslose entfielen in Berlin 17 vorher arbeitslose Teilnehmer an solchen Qualifizierungsmaßnahmen; im Bundesgebiet waren es 38.

Ausblick

Im Jahr 1983 wird sich die Berliner Wirtschaft insgesamt ungünstiger entwickeln als die gesamte Volkswirtschaft¹. Die Nachfrage im verarbeitenden Gewerbe hat sich — anders als im Bundesgebiet — noch nicht belebt; die aus dem starken Beschäftigungsrückgang in der Industrie resultierenden Einkommensausfälle wirken sich dämpfend auf andere Wirtschaftsbereiche aus. Hinzu kommt, daß sich die Realeinkommen in Berlin ohnehin ungünstiger entwickeln werden als im Bundesgebiet:

- Für den öffentlichen Dienst muß mit deutlich unterdurchschnittlichen Tarifierhöhungen gerechnet werden; dieser Bereich hat in Berlin ein vergleichsweise hohes Gewicht.
- Das Preisniveau steigt in Berlin schneller als im Bundesdurchschnitt. Im ersten Quartal 1983 waren die Lebenshaltungskosten in Berlin um 4,5 vH, im Bundesgebiet dagegen nur um 3,7 vH höher als im Vorjahr.

Bei der Schwäche der überregionalen wie der innerstädtischen Nachfrage ist für 1983 nicht mit einer deutlichen Belebung der wirtschaftlichen Leistung in Berlin zu rechnen. Die Zahl der Beschäftigten wird weiter zurückgehen, die Arbeitslosigkeit noch zunehmen; im Jahresdurchschnitt dürfte die Zahl der Arbeitslosen bei 90 000 liegen.

¹ Für die Bundesrepublik insgesamt wird für 1983 ein Wachstum des Sozialprodukts von real 0,5 vH und ein Rückgang der Beschäftigung von 1,5 vH erwartet. Vgl. Die Lage der Weltwirtschaft und der westdeutschen Wirtschaft im Frühjahr 1983. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 18-19/1983.

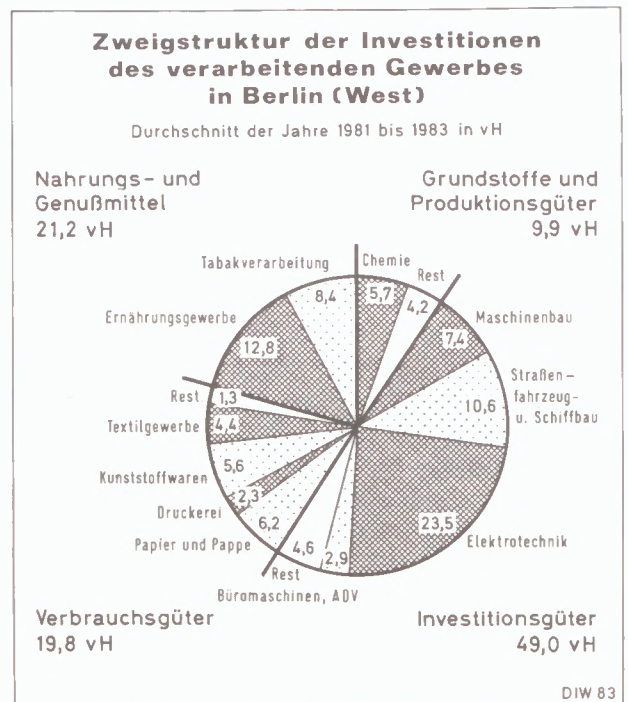
Die Investitionstätigkeit des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) 1981 und 1982 sowie die Pläne 1983

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung hat auch in diesem Jahre im Auftrage des Senators für Wirtschaft und Verkehr eine Befragung über die Investitionstätigkeit im verarbeitenden Gewerbe Berlins durchgeführt. Erhoben werden die Investitionsausgaben in den vergangenen zwei Jahren, die Planansätze für das laufende Jahr und die Investitionsmotive. Ziel der Erhebung ist es, den wirtschaftspolitischen Instanzen ebenso wie den Unternehmern möglichst frühzeitig Informationen über den realisierten und geplanten Anlagenausbau in der Berliner Industrie zu vermitteln.

Die Investitionsausgaben des verarbeitenden Gewerbes beliefen sich im Jahre 1982 auf 1,74 Mrd. DM und waren damit um 3 vH niedriger als im Vorjahr. Für das laufende Jahr planen die Unternehmen Investitionsausgaben in Höhe von 1,81 Mrd. DM, 4 vH mehr als 1982. Hauptinvestitionsmotiv bleibt die Ersatzbeschaffung.

Erhebungskonzept

Das Institut wendet sich mit seiner Befragung an alle Betriebe in Berlin, die dem Statistischen Landesamt im Rahmen der monatlichen Berichterstattung des verarbeitenden Gewerbes melden, also an Betriebe der Industrie und des Handwerks mit 20 oder mehr Beschäftigten. Erhoben werden nur Investitionen in



Berlin. Investitionen von Berliner Unternehmern im Bundesgebiet und im Ausland bleiben unberücksichtigt, Investitionsausgaben von westdeutschen und ausländischen Firmen in Berlin sind dagegen in der

Rechnung enthalten. Ebenfalls einbezogen sind solche Betriebe, die in Berlin bereits investieren, aber mit der Produktion noch nicht begonnen haben. Mit dieser Abgrenzung weicht das Institut vom Konzept des Statistischen Landesamtes ab, um auch die Investitionen von Neuansiedlungen zu erfassen. Zeitlicher Schwerpunkt der Befragung sind die Monate März und April; der Termin ist mit dem Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München, abgestimmt, das eine entsprechende Erhebung für das Bundesgebiet durchführt. Die Berliner Daten sind im Gesamtergebnis für die Bundesrepublik Deutschland enthalten.

Beteiligung

An der Befragung haben sich in diesem Jahr 1064 Betriebe mit 163 500 Beschäftigten beteiligt. Damit betrug die Repräsentation 98 vH. Die Betriebe mit über 500 Beschäftigten haben in diesem Jahr ausnahmslos teilgenommen. In den Größenklassen von 100 bis 499 Beschäftigten lag die Repräsentation bei 96 vH. Selbst bei den kleineren Betrieben wurde im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes die 90 vH-Grenze nicht unterschritten.

Beteiligung an der Befragung 1983 nach Größenklassen¹⁾
in vH

Betriebe mit . . . Beschäftigten	Verarbeitendes Gewerbe				
	insgesamt	Grundst.-u. Prod.-güter	Invest.-güter	Verbr.-güter	Nahrungs-u. Genußmittel
20 bis 49 ²⁾	92	92	88	95	99
50 bis 99	96	87	97	95	98
100 bis 199	96	85	96	98	97
200 bis 499	97	100	97	100	95
500 bis 999	100	100	100	100	100
1000 oder mehr	100	100	100	100	-
Insgesamt	98	96	98	97	98

1) Repräsentation, gemessen an der Zahl der Beschäftigten Ende September 1982. - 2) Die befragten Kleinbetriebe, die nicht zum monatlichen Berichtskreis des Statistischen Landesamtes Berlin gehören, sind hier nicht berücksichtigt.

1981: Nochmalige Zunahme gegenüber Vorjahr

Die im vergangenen Jahr für 1981 erhobenen vorläufigen Daten wiesen darauf hin, daß die Investitionsausgaben nochmals deutlich gesteigert worden waren. Die endgültigen Berechnungen auf der Basis der diesjährigen Meldungen ergaben für 1981 Investitionsausgaben von 1803 Mill. DM und damit eine Zunahme um 8 vH. Hiermit wird das im Vorjahr veröffentlichte Ergebnis bestätigt: Die Reduzierung der vor Jahresfrist ausgewiesenen Daten war mit 5 Mill. DM bzw. 0,3 vH minimal.

1982: Ein Jahr zurückhaltender Investitionsneigung

Schon bei der Befragung vor Jahresfrist zeigten die Unternehmen bei ihrer Investitionsplanung für das Jahr 1982 eine außerordentlich starke Zurückhaltung. Diese Grundtendenz konnte in ihrer Wirkung auf das industrielle Gesamtergebnis auch durch einige Neuansiedlungen nicht ausgeglichen werden. Diese Einschätzung wurde bei der diesjährigen Erhebung bestätigt. Trotz vielfältiger Korrekturen nach oben ergab sich, daß die Investitionsausgaben der Unternehmer in Berlin 1982 mit 1743 Mill. DM nominal um 3 vH unter dem Vorjahrsstand lagen; von den Kürzungen waren allein die Bauinvestitionen (-21 vH) betroffen, während die Ausrüstungen leicht über dem Vorjahresergebnis lagen (+2 vH). Abgesehen davon, daß die Berliner Unternehmen, zumeist Klein- und Mittelbetriebe, ihre Planansätze stets sehr knapp bemessen und dann in der Regel nach oben korrigieren, ist in dem gegenüber den ursprünglichen Planungen verbesserten Ergebnis sicherlich auch eine — wenn gleich nur geringe — Wirkung des Investitionszulage-Gesetzes zu sehen.

Bei einem Plan-Ist-Vergleich, also einem Vergleich der im vorigen Jahr für 1982 mitgeteilten Pläne mit den realisierten Investitionen, zeigte sich, daß in allen industriellen Hauptgruppen die Planansätze übertroufen worden sind. Weit überdurchschnittlich stockten die Verbrauchsgüterproduzenten (+28 vH) und die Hersteller von Grundstoffen und Produktionsgütern (+19 vH) ihre Planungen auf. Auch die Nahrungs- und Genußmittelbranche erhöhte ihre Pläne (+15 vH) stärker als das verarbeitende Gewerbe im Durchschnitt (+11 vH). Allein der Investitionsgüterbereich hat seine Planungen (+2 vH) gut realisiert, mit negativen Korrekturen bei den Ausrüstungsinvestitionen der Elektrotechnik (-4 vH) einerseits und deutlichen Abstrichen bei den Büromaschinen- und ADV-Herstellern, die ihre Bauplanung nur etwa zur Hälfte verwirklicht (-43 vH), andererseits.

Ein Vergleich der Ist-Ergebnisse des Jahres 1982 mit denen des Jahres 1981 zeigt etwa das gleiche Bild, das bereits im Vorjahr gezeichnet wurde: Einschränkung der Investitionsausgaben bei der überwiegenden Zahl der Branchen. Von den 28 befragten Bereichen haben nur 8 Zweige, die 1981 38 vH des Investitionsvolumens auf sich vereinigten, ihre Ausgaben erhöht, und zwar um insgesamt ein Viertel (+25 vH). Das reichte jedoch nicht aus, um die Kürzungen bei 13 Branchen auszugleichen, die zu 55 vH im Jahre 1981 zum industriellen Investitionsvolumen beitrugen, aber insgesamt 23 vH weniger investierten als 1981.

Zu den Zweigen, die sich 1982, in einem Jahr sehr schlechter Konjunktur, antizyklisch verhielten, gehörten die Elektroindustrie (+3 vH) — sie ist die für Ber-

**Die Investitionen des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) 1981 bis 1983
Hochrechnungen der Befragungsergebnisse**

Sypro- Nr.	Wirtschaftshauptgruppe bzw. Wirtschaftsgruppe/-zweig	Reprä- senta- tion in vH 1)	Investitionen in Mill. DM								
			1981			1982 ²⁾			Planung 1983		
			gesamt	Bauten	Ausrü- stungen	gesamt	Bauten	Ausrü- stungen	gesamt	Bauten	Ausrü- stungen
	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	96	181	47	134	168	30	138	181	48	133
25	Gew. und Verarb. von Steinen und Erden	97	16	2	14	16	2	14	17	1	16
27	Eisenschaffende Industrie 3)	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
28	NE-Metallerg., NE-Metallhalbzeugwerke	100	30	11	19	23	3	20	17	2	15
29	Gießereien	100	10	1	9	7	0	7	5	0	5
301+303	Stabziehereien, Kaltwalzwerke usw.	100	1	0	1	5	0	5	2	0	2
40	Chemische Industrie	96	96	32	64	92	24	68	118	43	75
53	Holzbearbeitung 3)	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
55	Papier- und Pappeerzeugung 3)	87	.	.	.	.	.	.	.	.	.
59	Gummiverarbeitung 3)	90	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	98	821	171	650	920	193	727	884	177	707
302	Stahlverformung usw.	99	24	4	20	17	1	16	16	5	11
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	95	23	9	14	23	11	12	11	2	9
32	Maschinenbau	99	135	29	106	134	41	93	125	28	97
33/34	Straßenfahrzeug- u. Schiffbau, Kfz.-Rep.	100	145	67	78	224	60	164	196	43	153
36	Elektrotechnik	98	409	50	359	423	60	363	426	72	354
37	Feinmechanik,Optik, Herstellung v. Uhren	91	14	3	11	14	2	12	15	5	10
38	Herstellung von EBM-Waren	97	36	3	33	27	2	25	33	2	31
50	Herstellung von Büromaschinen, Daten- verarbeitungsgeräten und -einrichtungen	100	35	6	29	58	16	42	62	20	42
	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	97	357	100	257	322	61	261	382	79	303
39	Herst. v. Musikinstrum., Spielwaren usw.	100	1	0	1	1	0	1	12	4	8
51/52	Herstellung von Feinmechanik, Herstellung und Verarbeitung von Glas	100	8	3	5	7	1	6	11	6	5
54	Holzverarbeitung	91	4	1	3	3	1	2	3	0	3
56	Papier- und Pappeverarbeitung	99	132	70	62	77	19	58	122	45	77
57	Druckerei, Vervielfältigung	99	56	2	54	32	1	31	36	3	33
58	Herstellung von Kunststoffwaren	90	75	10	65	120	25	95	107	2	105
62	Lederverarbeitung 3)	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
63	Textilgewerbe	96	74	13	61	74	13	61	87	19	68
64	Bekleidungsgewerbe	98	7	1	6	7	1	6	4	0	4
65	Reparatur von Gebrauchsgütern 3)	100	-	-	-	.	.	.	.	.	.
	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	98	444	109	335	333	54	279	359	52	307
68	Ernährungsgewerbe	98	282	62	220	200	26	174	203	18	185
6818	Herstellung v. Backwaren (o.Dauerbackw.)	100	14	2	12	10	1	9	10	2	8
6828	Herstellung v. Süßwaren (o.Dauerbackw.)	99	66	6	60	57	4	53	40	2	38
6844	Herst. v. Margarine und Nahrungsfetten	100	3	0	3	2	0	2	4	1	3
6853	Fleischwareindustrie	81	7	0	7	11	2	9	14	2	12
6871/72	Brauereien, Mälzereien	100	32	8	24	22	4	18	29	7	22
6875	Herstellung von Spirituosen	100	10	1	9	3	1	2	5	0	5
6879	Mineralbrunnen, Limonaden	100	11	1	10	6	0	6	14	0	14
68Rest	Übriges Ernährungsgewerbe	100	139	44	95	89	14	75	87	4	83
69	Tabakverarbeitung	100	162	47	115	133	28	105	156	34	122
	Verarbeitendes Gewerbe, insgesamt	98	1 803	427	1 376	1 743	338	1 405	1 806	356	1 450
	Anteil des verarbeitenden Gewerbes an den Investitionen der gesamten Wirtschaft in vH	-	20,1	8,4	35,1	20,0 ⁴⁾	6,9 ⁴⁾	36,4 ⁴⁾	19,8 ⁴⁾	6,9 ⁴⁾	36,6 ⁴⁾

1) Beteiligung an der Befragung 1983; gemessen an der Zahl der Beschäftigten. - 2) Vorläufig. - 3) Aus Geheimhaltungsgründen werden die Angaben nicht veröffentlicht; die Angaben sind aber in den Beträgen der Hauptgruppen enthalten. - 4) Schätzung des DIW.
Quelle: Erhebung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung.

lin gewichtigste Branche und vereinigt ein Viertel aller industriellen Investitionen auf sich —, der besonders expansive Straßenfahrzeugbau (+ 54 vH) und die Kunststoffwarenhersteller (+ 60 vH), die durch einige Neuansiedlungen an Gewicht gewonnen.

Wichtigste Bereiche, die ihre investiven Ausgaben kürzten, sind das Ernährungsgewerbe (– 29 vH) und die Tabakverarbeitung (– 18 vH). Diese Kürzungen waren jedoch weitgehend nicht konjunkturell bedingt,

sondern Reflex sehr hoher Investitionen in den vergangenen Jahren.

Planung 1983: Investitionsrückgang gestoppt

Im Jahre 1983 will das verarbeitende Gewerbe nach den augenblicklichen Vorstellungen der Unternehmer in Berlin insgesamt 1806 Mill. DM investieren; dies entspricht einer nominalen Zunahme von 4 vH. Für

Investitionsmotive im verarbeitenden Gewerbe

Bereich	Als Hauptziel ihrer Investitionen nannten ... vH der Betriebe ¹⁾					
	Kapazitätserweiterung		Rationalisierung		Ersatzbeschaffung	
	1982	1983 geplant	1982	1983 geplant	1982	1983 geplant
Grundstoffe und Produktionsgüter	17	57	53	13	30	30
Investitionsgüter	27	25	26	37	47	38
Verbrauchsgüter	28	32	22	19	50	49
Nahrungs- und Genußmittel	28	30	30	30	42	40
Insgesamt	27	30	28	31	45	39
davon Betriebe mit ... Beschäftigten						
20 bis 49	20	16	17	18	63	66
50 bis 99	25	27	22	21	53	52
100 bis 199	20	24	29	28	50	48
200 bis 499	30	29	36	45	35	26
500 bis 999	40	32	31	48	29	19
1000 oder mehr	25	34	28	28	47	39

1) Gewichtet mit dem Umsatz.

Bauten sollen 356 Mill. DM (+ 5 vH), für Ausrüstungen 1450 Mill. DM (+ 3 vH) ausgegeben werden.

Die Pläne des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes liegen um 8 vH über dem Investitionsniveau des Vorjahres. Dabei wird diese Entwicklung allein von der Chemie (+ 28 vH) getragen, die zwar statistisch zu der Grundstoffindustrie gerechnet wird, in Berlin aber aufgrund ihrer Struktur — insbesondere des hohen Gewichtes der Pharmazeutik — eine reine Verbrauchsgüterindustrie ist.

Bei den Investitionsgüterherstellern bleiben die Planungen hinter den Investitionsausgaben im Jahr 1982 zurück (– 4 vH). Zwar planen einige Branchen erhöhte Investitionen: die Elektrotechnik (+ 1 vH), darüber hinaus der Büromaschinenbau und ADV (+ 7 vH), die EBM-Warenhersteller (+ 22 vH) sowie Feinmechanik und Optik (+ 7 vH). Dem stehen aber Bereiche wie der Straßenfahrzeugbau (– 13 vH), der Maschinenbau (– 7 vH) und der Stahlbau (– 52 vH) gegenüber, die das negative Gesamtbild prägen.

In den Hauptgruppen Verbrauchsgüter (+ 19 vH) sowie Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+ 8 vH) liegen die Planansätze insgesamt über den Investitionen im Jahre 1982. Einen Zuwachs im Bereich Verbrauchsgüter melden vor allem die Papierverarbeitung (+ 58 vH), die Druckindustrie (+ 13 vH) und das Textilgewerbe (+ 18 vH), Kürzungen die Kunststoffwarenhersteller (– 11 vH). Im Nahrungs- und Genußmittelbereich ragt die Tabakverarbeitung (+ 17 vH) heraus; nach einer „Atempause“ 1982 wird sie ihre Produktion in Berlin weiter konzentrieren und zu der positiven Entwicklung entscheidend beitragen.

Investitionsmotive

Als Hauptziel ihrer Investitionstätigkeit im Jahre 1982 nannten 45 vH aller Unternehmer des gesamten verarbeitenden Gewerbes die Ersatzbeschaffung, darunter vorwiegend mit Rationalisierungseffekten. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten und den Investitionsgüterherstellern hatte die Ersatzbeschaffung noch stärkere Bedeutung (50 bzw. 47 vH); das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe hingegen legt sein Hauptgewicht auf Rationalisierung (53 vH). Für die Industrie insgesamt liegen Rationalisierung und Kapazitätserweiterung in ihrer Bedeutung beieinander (28 bzw. 27 vH).

In den Plänen für 1983 zeigen sich demgegenüber insgesamt nur relativ geringe Verschiebungen: Ersatzbeschaffung rangiert nach wie vor an erster Stelle (39 vH), wenngleich weniger stark als im Vorjahr. Das gilt auch für alle Hauptgruppen bis auf die Grundstoff- und Produktionsgüterproduzenten. Im wesentlichen ist es die chemische Industrie, bei der die Kapazitätserweiterung vorherrscht (57 vH) und die mit diesen Erweiterungsplänen eine Änderung bzw. Ausweitung des Produktionsprogrammes beabsichtigt. Im Durchschnitt der gesamten Industrie haben Rationalisierung, aber auch Kapazitätserweiterung an Gewicht gewonnen. Der Anteil dieser Motive liegt jeweils bei 30 vH.

Bei der Bewertung dieser Aussagen ist allerdings zu bedenken, daß eine eindeutige Zuordnung von Investitionen und Motiven nicht möglich ist; so haben Ersatzinvestitionen meist auch Rationalisierungs-, zuweilen auch Erweiterungseffekte. Die Antworten der

Unternehmer können also nur als Tendenzaussage verstanden werden und lassen insbesondere keinen Schluß auf das Ausmaß geplanter Kapazitätserweiterungen zu.

Fazit

Mit einer Zunahme um 4 vH dürfte sich die Entwicklung der industriellen Investitionsausgaben in Berlin etwa im gleichen Rahmen bewegen wie in der Bundesrepublik insgesamt. Der an dieser Stelle gewohnte branchengegliederte Vergleich der Berliner mit der westdeutschen Investitionsentwicklung muß einem weiteren Wochenbericht vorbehalten bleiben, da die entsprechenden Daten für die gesamte Volkswirtschaft erst zur Jahresmitte zur Verfügung stehen.

Ohne die Möglichkeit eines Vergleiches mit der Entwicklung des gesamten Bundesgebietes ist das Berliner Ergebnis nur schwer zu bewerten. In Berlin sind die Schwankungen der Investitionstätigkeit von Jahr zu Jahr sehr viel stärker als im Bundesgebiet, da in einer kleinen Region Investitionsstöße in einzelnen Unternehmen oder Branchen weniger durch Investitionspausen an anderer Stelle ausgeglichen werden als in einem großen Wirtschaftsraum. Bei einem Vergleich der Investitionstätigkeit in Berlin mit der im Bundesgebiet sollte deshalb eher auf die mittelfristige Entwicklung abgestellt werden. Immerhin zeigt sich dabei deutlich, daß Berlin in den letzten Jahren in der Entwicklung der industriellen Investitionen nicht hinter das Bundesgebiet zurückgefallen ist. Zu berücksichtigen ist auch, daß der Kapazitätseffekt der Investitionen in Berlin wegen der intensiven Verflechtung nach außen größeres Gewicht hat als der Einkom-

menseffekt. Überdies markieren die mitgeteilten Plan-
daten — wie es längerfristige Vergleiche zeigen —
fast durchweg die Untergrenze des später ausgewie-
senen Ist; es ist also zu vermuten, daß in einer Phase
wieder günstiger werdender konjunktureller Entwick-
lung die Investitionsbudgets für das Jahr 1983 noch
aufgestockt werden.

Dennoch bleibt zu bedenken, daß die Investitionen
in Berlin deutlich stärker zunehmen müssen als im
Bundesgebiet, soll die Industrie die ihr zugewiesene
Schlüsselposition für die langfristige Entwicklung der
Stadt erfüllen¹. Nur mit weiter intensiver Kapazi-
tätserweiterung und Neuansiedlung ist — neben dem
Ausbau der überregionalen Dienstleistungen — der
aus der Bevölkerungsabnahme resultierende Ausfall
an Binnennachfrage durch auswärtige Nachfrage zu
kompensieren und damit der Rückgang des Arbeits-
platzangebotes zu verhindern.

¹ Vgl. Bevölkerung und Wirtschaft in Berlin (West) — Pro-
jektionen bis zum Jahr 2000. Bearb.: Uwe Müller, Ingo Pfeif-
fer, Peter Ring, Walter Schöning. In: Wochenbericht des
DIW. Nr. 48/1980. Auch eine in Berlin deutlich stärkere Ent-
wicklung der industriellen Investitionen als im Bundesge-
biet muß nicht zwingend entsprechend höheren Kapazitäts-
ausbau bedeuten. Es gibt einzelne Hinweise dafür, daß Teile
des Anlagevermögens in Berlin früher als in Westdeutsch-
land aus dem Produktionsprozeß ausgesondert und durch
neue Investitionen ersetzt werden, was in einem Gebiet wie
Berlin — mit seinen hohen Subventionen — nicht überra-
schen kann. In dem Maße aber, wie die Nutzungsdauer in
Berlin geringer ist, sind solche Investitionsvergleiche eben-
so problematisch wie interregionale Vergleiche von Kapital-
intensitäten und Kapitalproduktivitäten im Rahmen von An-
lagevermögensrechnungen, die auf gleichen Nutzungsdau-
ern basieren.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33

Telefon (0 30) 82 99 10 — Telefax (0 30) 82 99 12 00

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,

Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krenzel, Dr. Jürgen Müller, Dr. Reinhard Pohl,

Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Reiner Stäglin (kommissarisch), Dr. Wolfgang Watter, Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner

Zur Wirtschaftsentwicklung in Berlin (West). Bearbeitet von Kurt Geppert.—

Die Investitionstätigkeit des verarbeitenden Gewerbes in Berlin (West) 1981 und 1982 sowie die Pläne 1983. Bearbeitet von Hans F. Titzmann.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit

Quellenangabe zulässig. Druck: Zippel-Druck Berlin, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 100,—, vierteljährlich DM 30,—, Einzelnummer DM 4,—.

Zuzüglich Versandkosten.